

Das Ende auf dem Balkan 1944/45. Die militärische Räumung Jugoslawiens durch die deutsche Wehrmacht [Karl Hnilicka]

Autor(en): **Schöttli, Urs**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **21 (1971)**

Heft 1/2

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der «Beutegedanke» bis zum Scheitern des Blitzkrieges dominierte, trat ab Frühjahr 1942 eine Wende ein: Mit der Notwendigkeit, die deutsche Kriegswirtschaft auf einen längerdauernden Krieg umzustellen, ging Deutschland auch gegenüber Frankreich zu einer organisierteren Ausbeutung auf lange Sicht über, die beispielsweise im Sektor Rüstungswirtschaft im März 1944 den Höhepunkt erreichte.

Besondere Kapitel widmet der Autor im letzten Drittel des Werkes der Entwicklung in den Sektoren Kohle, Eisenerz, Bauxit, Aluminium, Wolfram und Agrarprodukte. Zahlreiche Tabellen, Karten und graphische Darstellungen erleichtern das Verständnis für die komplexe Materie. Aufgrund der soliden Arbeit vernimmt man mit Interesse die Absicht des Verfassers «to write a further volume following from this one examining the New Order elsewhere in Europe».

Fräschels

Urs Brand

KARL HNILICKA, *Das Ende auf dem Balkan 1944/45. Die militärische Räumung Jugoslawiens durch die deutsche Wehrmacht*. Göttingen, Zürich, Frankfurt, Musterschmidt, 1970. 404 S., Abb., Karten. (Studien und Dokumente zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges, Bd. 13.)

Hnilickas Buch ist ein in mehrfacher Hinsicht wertvoller und aufschlussreicher Beitrag zur Erhellung der militärisch-taktischen Geschichte des Zweiten Weltkriegs. Der Münchner Historiker legt einen ausgefeilten, in der Interpretation beispielhaften Bericht vor, dem er im zweiten Teil des Buches eine gut zusammengestellte Dokumentation mit zum Teil bis anhin unzugänglichen Schriften (u. a. das Original der vom OBSO ausgearbeiteten Denkschrift «Die grosse Absetzbewegung») folgen lässt. Besticht der Inhalt durch seine vorbildliche Objektivität, so vermag die formale Gestaltung, die Sprache, diesen Intentionen nicht immer zu folgen. Auch die allzu ausführliche Zitierung der stark subjektiven Tagebuchaufzeichnungen Martin Mallers muss hier kritisch vermerkt werden. Der letztlich entscheidende Vorzug des Buches liegt in der Fähigkeit des Autors, die detaillierte Schilderung des «Nebenkriegsschauplatzes» Jugoslawien in die Gesamtstrategie der Wehrmacht einzubauen. Obschon der Untertitel «die militärische Räumung Jugoslawiens durch die Wehrmacht» auf einen räumlich und zeitlich beschränkten Kriegsablauf weist, bleibt Hnilicka nicht bei einer Schilderung der Ereignisse auf dem Balkan stehen.

Für die genaue Wiedergabe und Einschätzung der militärischen Stärkeverhältnisse in Jugoslawien ist diese Verbindung umso wichtiger, als nur so die strategischen Hintergründe für die schrittweise Räumung des südost-europäischen Kriegsschauplatzes erkennbar werden. Die militärische Leistung der deutschen Truppen auf ihrem Rückzug im Herbst 1944 und Winter 1944/45 kommt nur richtig zur Geltung, wenn man sich die Beziehungen zum OKW und zu den benachbarten Heeresgruppen veranschaulicht. Wie

diese Verbindungen «spielten», zeigt Hnilicka an den Ereignissen der letzten Tage: «Die Heeresgruppe E (Jugoslawien) ist über die Kapitulation der deutschen Kräfte in Italien weder von der Heeresgruppe Südwest, noch vom OKW verständigt worden. Von der Kapitulation erfuhr das Oberkommando zuerst durch abgehörte Nachrichten der Auslandsender.» Drei Themen bestimmen über alle Detailschilderungen hinweg die grundlegende Intention des Buches:

- Möglichst objektive Darlegung der Quellen und Richtigstellung der in der offiziellen und der Exilliteratur angeführten, vorwiegend programmatischen Deutungen.
- Schilderung der verhängnisvollen Einflüsse politischer Entscheidungen auf die Strategie der Wehrmacht, und zwar nicht nur während der Besetzung des Balkans, sondern vor allem während des etappenweise verlaufenden Rückzuges.
- Der Beitrag der Südosteuropa-Armee an der Verzögerung des von der Roten Armee vorangetriebenen kommunistischen Vormarsches auf dem Balkan.

Abschliessend ist noch auf zwei materielle Vorteile von Hnilickas Buch hinzuweisen, die reichhaltigen Abbildungen von Lagekarten und den sorgfältig zusammengestellten Quellenapparat.

Basel

Urs Schöttli